



Altkatholische Kirchengemeinde Salzburg

Pfarrer Mag. Martin Eisenbraun

Schloss Mirabell, Stiege 4
A-5020 Salzburg
Fon + Fax 0662-88 57 54
Mobil 0664-57 70 872
www.altkatholiken.net
m.eisenbraun@altkatholiken.at

PRESSEINFORMATION

Kirchenasyl für die Opfer unseres Wirtschaftssystems

Nach dem Rausschmiss der Armen- und Obdachlosenausspeisung „Vinzibus“ aus dem Contiparkgelände bei der St. Andrä Kirche gewährt ihm die Altkatholische Kirchengemeinde Salzburg auf Initiative von Pfarrer Martin Eisenbraun Asyl. So bleibt gesichert, dass die Armen weiterhin willkommen sind und nicht an die Peripherie der Stadt gedrängt werden.

Seit Dezember 2000 bis gestern war es ein gewohntes Bild: der Vinzibus stand auf dem Parkplatz gegenüber dem Schloss Mirabell und Obdachlose sowie andere Leute, die sich das tägliche Leben nicht leisten können, Jugendliche, Arbeitslose und Senioren bunt gemischt, kamen und bekamen Tee, Brote und die Möglichkeit, sich mit jemandem zu unterhalten. Jeden Tag, egal bei welchem Wetter, trafen sich hier punkt sieben freiwillige Mitarbeiter des Vinzibus und Bedürftige zur Ausspeisung und auch zum Gespräch.

Überraschende Kündigung

Mit einem kurz gefassten, überraschenden Kündigungsscheiben seitens der Parkplatzbetreiber Contipark International Austria GmbH wurden diese für so viele so wichtigen Begegnungen ab sofort an diesem Ort untersagt. Ein Zusammenhang mit der kommenden Europameisterschaft kann lediglich vermutet werden.

Schon in der jüngeren Vergangenheit wurde seitens einiger Anrainer Druck auf die Betreiber des Vinzibus gemacht, den allabendlichen Standort zu verlegen. Als Standortalternative wurde z.B. das

Bahnhofsgebiet vorgeschlagen, was in mehrfacher Hinsicht weder im Sinne des Vinzibus noch im Sinne der Stadt sein kann.

Die Firma Contipark führt in ihrem Kündigungsschreiben als Grund auch Anrainerbeschwerden an. Bedürftige scheinen nicht in das Bild unserer Stadt zu passen.

Offensichtlich werden zwei Realitäten ineinander verwoben, die nichts miteinander zu tun haben. Die AusteilerInnen bei den Ausspeisungen, unter ihnen auch Pfarrer Eisenbraun, berichten, dass sie tatsächlich während des Tages beim Gang über den Mirabellplatz von angetrunkenen Menschen belästigt werden, die sich täglich am Rande der Andräkirche treffen. Diese Menschen gehören jedoch nicht zur Klientel des Vinzibus und sind zum Zeitpunkt der Ausspeisung auch nicht mehr vor Ort. Die Ausspeisung und der Kontakt mit den Armen dauert oftmals nur 15 Minuten, danach verlassen die Armen auch wieder das Gelände. Aber auch das Problem der herumlungernenden Menschen vor St. Andrä ist nicht durch Wegsperrern, sondern durch soziale Integration zu lösen. Denn Wohlfahrt sollte Sache der öffentlichen Hand sein. Da diese aber versagt und das Problem der Armut nur außer Sichtweite zu drängen versucht, springen die Kirchen und Freiwillige notgedrungen ein, da sie sich den Menschen verpflichtet fühlten.

Ein Pfarrer gewährt Asyl

Während die Betreiber des Vinzibus, allen voran Organisatorin Gertraud Scheichl, verzweifelt nach einem neuen Standort suchten und die Telefone heiß liefen, reagierte Pfarrer Eisenbraun schnell und unbürokratisch: Er tat, was in unseren Breiten seit langem nicht mehr notwendig war – er gewährte dem Vinzibus Kirchenasyl. „Wir folgen damit nur der christlichen Lehre in ihrem ursprünglichsten Sinn.“ Erklärt der Pfarrer der Altkatholischen Kirchengemeinde Salzburg. „Christus selbst war ein Freund der Armen und wollte sie nicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt sehen. Der Gemeindevorstand hat dieses Asyl auf kurzem Wege einstimmig beschlossen und wir freuen uns, die Gelegenheit zu haben, unserem christlichen und sozialen Auftrag gerecht werden zu können.“

Die Altkatholische Kirchengemeinde ist schon lange für den Vinzibus aktiv und bereitet mindestens zwei Mal im Monat Brote und Tee. Auch hier teilt man die Meinung, dass es hieße, das falsche Klischee zu bedienen, wenn man den Vinzibus und damit seine Klientel in das Bahnhofsgebiet oder noch weiter an die Peripherie der Stadt verpflanzte. Armut bekämpfe man nicht, indem man sie außer Sichtweite hält.

Abzuwarten bleibt, wie die Anrainer reagieren werden, denen die Entfernung des Vinzibus und seiner Kunden aus der Umgebung von St. Andrä und Schloss Mirabell Dank des beherzten Eingreifens von Pfarrer Eisenbraun nun nicht gelungen ist.

Ab Montag, den 7. April wird der Vinzibus täglich um 19.00 Uhr im Schloss Mirabell, in den Räumen der Kirche der Altkatholischen Kirchengemeinde, Station machen. Dort, wo er im wahrsten Sinne des Wortes willkommen ist!

(Der Vinzibus sucht übrigens noch freiwillige Helfer. Wer sich erkundigen will ruft Frau Gertraud Scheichl an.)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an

Pfarrer Martin Eisenbraun, Telefon: 0664 5770872

oder an

Frau Gertraud Scheichl, Telefon 0664 3136537